

Wiesbadener Tagblatt.

No. 164.

Samstag den 16. Juli

1853.

In dem Tarife für das Eisenbahn- und städtische Fuhrwerk heißt es pos. c.:
„Für einen Wagen auf besonderes Verlangen zur alleinigen Benutzung außer der Vergütung für das Gepäck bei einem Einspanner und Zweispänner 48 fr.“

Da diese Bestimmung des Tarifs von Seiten der Kutscher eine Auslegung erfahren, welche zu vielfachen Beschwerden Veranlassung gegeben hat, so wird hiermit bekannt gemacht, daß nach Inhalt obiger Tarifbestimmung ein Kutscher nur dann 48 fr. verlangen darf, wenn Jemand den Wagen ausdrücklich in den Bahnhof zu seiner alleinigen Benutzung vorher bestellt hat, sämtliche Kutscher aber, gleichviel ob mit Ein- oder Zweispännern, welche regelmäßig in den Bahnhof fahren, nur die gewöhnlichen Gebühren von 12 fr. für eine Person u. s. w. zu fordern berechtigt sind.

Wiesbaden, 12. Juli 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

v. Kößler.

Gefunden:

Ein Ring, ein Regenschirm, ein Armband von Haaren.

Wiesbaden, den 15. Juli 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Montag den 18. Juli Vormittags um 10 Uhr soll die Anfertigung von:

808 Handtüchern,

724 Betttüchern,

54 einpersönigen Matratzenüberzügen,

3 zweipersonigen ditto

27 einpersönigen Haarpülüberzügen,

3 zweipersonigen ditto

168 einpersönigen Strohsäcken,

1 zweipersoniger Strohsack,

29 Kopfkissenüberzügen,

53 Strohpolster,

sowie das Aufzupfen von circa 1000 Pfund Roßhaaren in dem Zimmer No. 4 der hiesigen Infanterie-Caserne einer öffentlichen Versteigerung an die Wenigstnehmenden ausgedoten, wozu Lusttragende hiernit zur Concurrenz eingeladen werden.

Wiesbaden, den 13. Juli 1853.

2598

Herzogliche Caserneverwaltung.

Bei **Dommerhausen** in der Mühlgasse No. 7 sind neue **nussbaumene Rohrstühle** zu verkaufen.

2636

Modellir - Unterricht.

Der Unterricht in der Modellirschule des Centralgewerbevereins beginnt **Mittwoch den 20. Juli.** Anmeldungen (an diesem Tage in dem seitherigen Local oder Montag den 17. Juli in der Zeichenschule) bei Herrn Architekten Baum und Herrn van Beeßen.

Wiesbaden, den 15. Juli 1853.

Der Vorsitzende der Modellirschul-Commission:

Dr. Erlenmeyer.

2643

Kunst-, Antiquitäten- & Juwelen-Handlung

von

Gebrüder Löwenstein

in Frankfurt a. M., Zeil No. 56.

Ein- und Verkauf von Antiquitäten in Gold, Silber, Juwelen, Spitzen, Elfenbein, Porzellan, Uhren, Münzen etc. etc.

Grand magasin d'Antiquités

LÖWENSTEIN FRÈRES,

Zeil No. 56 à Francfort s. M.

Achetent et Vendent toutes sortes d'antiquités en or et en argent, pierres et perles fines ivoire et bois sculptés, médailles, porcelaine de levres de Saxe, dentelles Guipures etc. etc.

Ils se chargent également des emballages et de l'expédition des objets d'art.

2468



Regelmäßige

Paquet- und Passagirfahrt

mit großen gekupferten

Segel- und Dampfbooten, Dreimaster I. Classe

aus den Seehäfen von

Havre, Antwerpen, Bremen und Liverpool

nach den Landungsplätzen in

Nord- und Südamerika und Australien.

Concessionirte General-Agentur

Carl Joseph Stumpf.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen und empfiehlt sich zu Contractabschlüssen unter Zusicherung billiger Preise und promptester Beförderung

C. E. A. Mahr, Agent,
Marktplatz in Wiesbaden.

2444

Ich wohne jetzt in der Schwalbacherstraße No. 8.

K. Braunschweig,

Maler und Photograph.

2635

RHEIN-DAMPFSCHIFFFAHRT.

Fahrplan der Cölnischen & Düsseldorfer Gesellschaften

vom 9. Juni 1853 an.

Von BIEBRICH:

Morgens	6 $\frac{1}{4}$ Uhr	bis	Cöln.
"	7	" "	Mannheim an die Züge 2 $\frac{3}{4}$ Uhr bis Neustadt und 3 $\frac{3}{4}$ Uhr bis Offenburg, Strasburg.
"	7 $\frac{3}{4}$	" "	Cöln an die Züge Nachmittags 4 Uhr bis Hamm, Münster und 5 Uhr bis Lüttich.
"	9 $\frac{1}{2}$	" "	Cöln, Düsseldorf, Rotterdam. In Cöln an die Züge Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Aachen u. 8 Uhr bis Berlin, Hamburg.
Mittags	12 $\frac{1}{2}$	" "	Cöln an den Zug Nachts 11 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Paris, London.
Nachmittags	1	" "	Mannheim an die Züge Abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr bis Carlsruhe u. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Neustadt.
"	3 $\frac{1}{4}$	" "	Mainz.
"	3 $\frac{3}{4}$	" "	Cöln.
"	4 $\frac{3}{4}$	" "	Mannheim, Strasburg an die Züge nach Basel, Paris.
Abends	7 $\frac{1}{2}$	" "	Mainz.

Von MAINZ:

Morgens	6	"	bis Mannheim an die Züge 11 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Paris und 11 $\frac{3}{4}$ Uhr bis Basel.
---------	---	---	--

Von ROTTERDAM:

Jeden Mittwoch und Samstag nach **London.**

Vom **9. Juni** c. an sind alle Eillete auf den Schiffen beider Gesellschaften gültig. Die Reisenden, welche an Agentur-Stationen einsteigen wollen, sind verpflichtet beim Agenten Billet zu lösen. Die Billete müssen entweder auf den Tag ausgestellt sein, oder auf den Tag abgestempelt werden, an dem die Reise angetreten wird. Dasselbe gilt bei Personalbilleten bezüglich der Rückreise.

Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich:

Morgens 5 $\frac{1}{4}$, 6 $\frac{3}{4}$, 8 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{2}$ Uhr und
Nachmittags 3 Uhr.

Die rühmlichst bekannten **steinerischen Sängers** Herr **Schmidt** und Fräul. **Bronn** werden sich morgen Sonntag den 17. Juli Abends 8 Uhr in **steinerischen National-Gesängen** unter Begleitung der **Vedal-Harfe** in dem Wirthschaftslocale des Herrn **C. Prinz** zur **Burg Nassau** produciren. 2637

Feinstes Berliner Neusilber,

als: **Thee-, Eß- und Borleglöffel, Messer, Gabeln, Dessert-Messer, Hand- und Tafel-Leuchter** von

Abeking & Comp. in Berlin

empfiehlt zur geneigten Abnahme

F. A. Bauer,

2638

kleine Burgstraße No. 8.

Neroberg.

Morgen Sonntag den 17. Juli findet bei günstiger Witterung wohlbesetzte

Harmonie = Musik,

bei Verabreichung guter Speisen und Getränken, statt, wozu höflichst einladet

J. F. Trapp. 2639

Seoben erschien:

Friedr. Gerstäcker.

Wie ist es denn nun eigentlich in Amerika?

2te Auflage, brosch., Preis 21 fr.

Illustr. Volks- und Vaterl.-Lieder

mit 146 Holzschnitten u. Singweisen,

eleg. brosch. 36 fr.

und ist in allen soliden Buchhandlungen zu haben, in Wiesbaden bei

W. Roth und **Chr. W. Kreidel.**

Leipzig, im Juni 1853.

2640

Bernh. Schlick.

Mosbach.

Morgen Sonntag den 17. Juli findet bei günstiger Witterung des Mittags **Harmonie** im Garten, und des Abends **Tanzmusik** statt.

Ich erlaube mir dieses meinen verehrten Freunden und Gönnern hiermit anzuzeigen und bemerke noch, daß für Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

Ph. Müller Willwe,

2641

im Gasthaus zum Löwen.

Einige sehr schöne junge **Dachshunde** sind Taunusstraße No. 26 zu verkaufen.

2642



Für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßig und wöchentlich expedirt auf Postdampfschiffen und Dreimastern erster Klasse nach allen überseeischen Häfen und auch per Eisenbahn bis nach **Albany** unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung

Biebrich und Wiesbaden 1853.

Die General-Agentur von
Gebrüder Blees.

998

Heute Abend 8 Uhr

Schützen = Versammlung

bei **Heinrich Wink**, Schwalbacher Chaussee.

2644



Wichtige Anzeige für Damen.



Den vielfach an mich ergangenen Aufforderungen zu genügen, habe eine ganz neue Sendung Pariser Originalmodelle von **Talmas-Ueberwürfen** erhalten; ich lade daher die geehrten Damen zur Ansicht, sowie zum Einkauf mit dem Bemerken ein, daß die Preise der Art gestellt sind, daß gewiß jede Dame das Verkaufslocal befriedigt verlassen wird.



L. Levy,

2257

Langgasse vis-à-vis der Post.



Neues Maaf.

Halbmaaf, Schoppen, halbe Schoppen-Glaschen, Schoppen-Gläser, sowie meine übrigen Glas- und Steingut-Waaren empfehle ich unter Zusicherung billiger Preise.

2524

S. Thoma,
Goldgasse No. 6.

Hof von Holland.

Table d'hôte précis 1 Uhr.

Im Abonnement für Kurfremde à 36 kr. per Couvert empfiehlt

2470

Chr. Schmidt.

Die Niederlage der **Patent-Trikot-Fabrik** von **J. D. Clesse** in Luxemburg zu Fabrikpreisen bei

G. L. Neuendorff, Kranzplatz nächst dem Kochbrunnen, ist durch neue Sendungen sowohl in **baumwollenen** als **wollenen Unterkleidern** (Unterhosen, Unterjacken, Unterröcken, Strümpfen, Socken etc.) vollständigst sortirt und sind diese Fabrikate, da dieselben nicht appretirt und schwefelfrei, sowohl der Wasche als gesundheitsrückfichtshalber von den Aerzten bestens empfohlen. 2179

Wohnungsveränderung.

Ich erlaube mir hierdurch die Anzeige, daß ich meine Wohnung in der Mauergasse verlassen und eine andere Marktstraße No. 10 neben dem Uhrthurm bezogen habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen danke, halte ich mich zu ferneren Bestellungen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfohlen.

2446

F. Knefeli.
Herrnkleidermacher.

Verloren

wurde ein **Ring** mit Granaten besetzt von dem Kuriaal durch die Taunusstraße bis zum Deutschen Haus. Der Finder wird gebeten denselben gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 2645

Am letzten Sonntag wurde in der Gegend der Taunusstraße oder nach dem Kuriaal ein **Petschaft** von Achat nebst silbernem Griff, ein Häschen vorstellend, verloren. Der redliche Finder wird gebeten solches in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 2646

2 Gulden Belohnung.

Am Donnerstag Abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde ein versiegeltes **Päckchen**, 21 fl. enthaltend, mit der Adresse: „Frau Dr. Wilhelm geb. Petri“, von Altstätter's Laden bis zur Kreidel'schen Buchhandlung und von da in die Taunusstraße bis zu Kutscher Walther, von einem Dienstmädchen verloren. Der redliche Finder wird gebeten dasselbe gegen obige Belohnung in dem Institut der Fräul. **Geyer** abzugeben. 2647

Gesuche.

Bei Spenglermeister **Fr. Kochhaß** kann ein Junge in die Lehre treten. 2604

Bei Schneidermeister **Hack**, Burgstraße No. 1, kann ein Junge in die Lehre treten. 2619

Une demoiselle allemande, connoissant sa langue, le français et l'anglais par principes, désire être placé en qualité de gouvernante dans une famille. S'adresser au bureau de ce journal. 2530

A german Lady wishes for a situation as governess in a family; she teaches gramatically her own language, french and english. Apply to the bureau of this paper. 2530

Ein **Hausmädchen**, welches gut kochen kann, sucht eine Stelle. Das Nähere zu erfragen Heidenberg No. 10. 2648

Eine Hypothek von 7000 fl. gegen 17,000 fl. Einſatz, zur Hälfte Güter, iſt zu cediren. Näheres bei der Expedition dieſes Blattes. 2649

Seidne Unterjacken, Unterhosen, Socken
bei **G. L. Neuendorff** nächſt dem Kochbrunnen. 2179

Evangelische Kirche.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis.

Predigt Vormittags: Herr Pfarrer Eibach.

" Nachmittags: Herr Pfarrer Steubing.

Betſtunde in der neuen Schule Vormittags: Herr Kaplan Köhler.

Nach der Mittagskirche die Katechiſation mit der weiblichen Jugend.

Die Caſualhandlungen verrichtet in nächſter Woche Herr Pfarrer Eibach.

Katholische Kirche.

Sonntag den 17. Juli.

Vormittag: 1te h. Meſſe 6 Uhr.

2te h. Meſſe 7 "

Hochamt mit Predigt 9 "

Letzte h. Meſſe 11 "

Nachmittag: Chriſtenlehre 2 "

Werktags: Täglich um 6 und 9 Uhr h. Meſſen und außerdem Montag,
Donnerstag und Samstag um 7 Uhr.

Dienstag den 19. Juli als am Tage des heil. Vincentius von Paula,
Abends 7 Uhr Andacht mit Predigt.

Samstag Abend 6 Uhr Salve und Beichte.

(Eingefandt.)

Du Barry's Revalenta Arabica iſt ein angenehmes und wirksames Heilmittel (ohne Medizin, Unbequemlichkeit oder Unkoſten, da man bei deſſen Gebrauch 50 Mal ſo viel ſpart, als bei anderen Heilmitteln) gegen Nerven-, Magen-, Gedärm-, Leber- und Gallenübel, ſo tief eingewurzelt ſie ſein mögen; gegen ſchwere Verdauung, periodiſche Verſtopfung, Diarrhöe, Schärfe, Sodbrennen, Blähungen, Beklemmung, Herzklopfen, Hautauſchlag, Magenweh, Uebelkeiten und Erbrechen während der Schwangerschaft, zur See und bei allen anderen Anläſſen; gegen Schwäche ſowohl beim Alter als bei Kindern, Gicht, Krämpfe, Ohnmachten, Rheumatismen, Podagra u. ſ. w. Es iſt überhaupt für Kinder wie für Altersſchwache das beſte Nahrungsmittel, da es auch im ſchwächſten Magen keine Säuren erzeugt und keine ſtrenge Diät fordert, ſondern einen geſunden Appetit erzeugt und das Verdauungsvermögen wie die Kraft der Nerven und der Muskeln bei den Geſchwächteſten wieder herſtellt. Es iſt das einzige Heilmittel, deſſen Wirkung durch 50,000 Zeugniſſe beſtätigt wird, wie z. B. von Lord Stuart de Decies, dem Argibiaton Alexander Stuart von Roß, Generalmajor Th. King, den Doktoren Ure, Shoreland und Harvey, und anderen Perſonen von Stande. Eine Beſchreibung von 50,000 Kuren wird von Barry Du Barry u. Comp., 77, Regent Street, London, gratis verſandt.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 8, 10 Uhr.

Nachm. 1½, 5, 9-10 Uhr. Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8½ Uhr. Nachm. 12 Uhr.

Nachm. 3 Uhr. Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 10½ Uhr. Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7 Uhr 50 Min. Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post.

Abends 10½ Uhr. Nachm. 3—4 Uhr, mit

Ausnahme Dienstags.

Französische Post

Abends 9—10 Uhr. Morgens 7 Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens: Nachmittags:

6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	8 " 25 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens: Nachmittags:

8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "
	10 " — "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 15. Juli 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1588	1583	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	103½	102½
" 5% Metalliq.-Oblig. . .	85½	84½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 .	91½	91½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.) . .	90½	90½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	37½	37½
" 4½% Metalliq.-Oblig. . .	76½	76½	" Fried.-Wilh.-No. db. .	57½	57½
" 2½% ditto . . .	—	43½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	101½
" fl. 250 Loose b. R. . .	120½	119½	" 4% ditto . . .	100	99½
" fl. 500 " ditto . . .	—	198	" 3½% ditto . . .	93½	92½
" 4½% Bethm. Oblig. . .	79½	78½	" fl. 50 Loose . . .	100	99½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	99½	" fl. 25 Loose . . .	31½	31½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	93½	93½	Baden. 4½% Obligationen . .	103½	102½
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	42½	42½	" 3½% ditto v. 1842 .	92½	91½
" 1%	22½	22½	" fl. 50 Loose . . .	71½	71
Holland. 4% Certificate . . .	—	94½	" fl. 35 Loose . . .	40½	40½
" 2½% Integrale . . .	64	63½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	102½	102
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	99½	99½	" 4% ditto . . .	100	99½
" 2½% " " b. R. . .	56½	56½	" 3½% ditto . . .	92½	92
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	98½	97½	" fl. 25 Loose . . .	28½	28½
" 3½% Obligationen . .	96	95½	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	28½	28½
" Ludwigsh.-Bexbach .	125½	125	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97	96½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	101½	" 3½% Obligat. v. 1846	97	96½
" 3½% ditto . . .	92½	91½	" 3% Obligationen . .	87	86½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	97½	97	" Taunusbahnactien . .	303	301
" Sardinische Loose .	41½	41½	Amerika. 6% Stecks. Dl. 2. 30.	116½	116½
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn .	96	—	Vereins-Loose à fl. 10	9½	9½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	99½	London Lst. 10 k. S.	118½	118½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	101	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	94½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S.	94½	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . .	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	108½	108½
Hamburg MB. 100 k. S. i . . .	89½	88½	Disconto	—	2½%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5. 38-37	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45½
Pistolen . . . " 9. 47½-46½	20 Fr.-St. . . " 9. 31-30	Fr. Cas.-Sch. " 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or " 9. 58-57½	Engl. Sover. " 11. 51	5 Fr.-Thlr. " 2. 22½-21½
Holl. 10 fl. St. " 9. 55½-54½	Gold al Mco. " 382-380	Hochh. Silb. " 24. 32-30

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag

(Beilage zu No. 164.)

16. Juli 1853.

Wirthschaft zum „Kaiser Adolph“

auf der

Burgruine Sonnenberg.

Die Ruine Sonnenberg, $\frac{1}{2}$ Stunde von Wiesbaden gelegen, war von jeher ein anziehender Punkt zu Ausflügen für die verehrlichen Wiesbadener Gäste und dessen Bewohner. Der sich unmittelbar hinter dem Kurtaal längs des Baches im Schatten hoher Bäume hinschlängelnde Promenadeweg führt durch das liebliche Thal bis auf die Ruine und schützt den Wanderer vor den Strahlen der heißen Sonne. Durch die Errichtung einer ländlichen Restauration auf der Ruine selbst, die in Hinsicht prompter und reeller Bedienung, verbunden mit guten Speisen und Getränken, als: Wein, Selterser Wasser, Flaschen-Bier, extra guten Caffee, Thee, Chokolade, Dickmilch, Omelette, Pfannkuchen, rohen Schinken, frische Butter, Schweizer- und Handkäse u. s. w. sich jedem andern derartigen Etablissement an die Seite stellen kann, glaubt der Unterzeichnete diesen Spaziergang um so einladender gemacht zu haben, weshalb er sich der Hoffnung eines zahlreichen Besuchs sowohl der verehrlichen Kurgäste als der Bewohner Wiesbadens hingeben zu dürfen glaubt.

2602

Zoppi.

Mannheimer Bier

von heute an per Glas, neues Maas, 3 fr. bei

2614

Heinrich Wink, Schwalbacher Chaussee.

Medical.

Dr. Robertson, successor to the late Sir A. Downie as resident english physician at Frankfurt, visits Wiesbaden three days in the week to see patients. He may be consulted at the Rose Hotel on Tuesdays, Thursdays, and Saturdays from 10 till 1.

2460

Noh-Gis-Verkauf bei **H. Wenz,** Conditior. 2086

Ein sehr stark gebauter **Wiener Flügel** steht zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

2539

DU BARRY'S Gesundheits- und Kraft-Restaurations- Farina

für

Kranke jeden Alters und schwache Kinder.

Ein angenehmes Farina für's Frühstück und Abendbrod,
entdeckt, ausschließlich gepflanzt und eingeführt durch

Barry du Barry & Co., 77, Regent Street, London,

Eigenthümer der Revalenta-Plantagen und der Patent-Maschine,
welche allein die Revalenta, sowie sie ist und sein soll, vollkommen bearbeitet und ihre
Heilkraft entwickelt.

Um das Publikum gegen alle schädliche Fälschungen zu schützen, welche
unter ähnlich lautenden Namen, wie z. B. Ervelenta, Ravalenta &c., feilge-
boten werden, haben wir unsern Namen Barry du Barry & Co. in voll auf
das Siegel einer jeden Dose gestempelt — ohne diesen Stempel kann
keine echt sein. —

Nkas Sr. Majestät des Kaisers aller Rußen.

Russisches General-Consulat, London, 2 Decbr. 1847.

Der General-Consul ist von Sr. Majestät beauftragt die Herren Du Barry & Comp.
zu benachrichtigen, daß die Revalenta Arabica mit allergnädigster Bewilligung an das
Ministerium des Kaiserlichen Palastes befördert worden ist.

Aus dem „Morning Chronicle“.

„Es gehört zu den angenehmsten Pflichten eines Journalisten, seinen
Lesern eine neue Entdeckung, welche der Menschheit so zweckdienlich erscheint,
vorzuführen, weshalb wir auch unsere Leser ersuchen, ihre ganze Aufmerk-
samkeit der Revalenta Arabica von Barry du Barry & Comp. zu widmen,
einem Mehle, welches aus der Wurzel einer arabischen Pflanze gebildet
wird, die unserm Geißblatte am nächsten kommt. Die Haupteigenschaften
der Revalenta sind nahrhaft und heilsam, und Zeugnisse sehr geachteter und
berühmter Männer beweisen, daß sie in folgenden Krankheiten jedes andere
bisher bekannte Heilmittel bei Weitem übertrifft, und wir erwähnen nur,
um den Leser nicht zu sehr zu ermüden: Unverdaulichkeit, Verstopfung,
Schärfe, Krämpfe, Spasmen, Schwindel, Sodbrennen, Durchfall, Unter-
leibsbeschwerden, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber-, Blasen- und
Nierenleiden, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöses Kopfweh, Taub-
heit, Brausen im Kopf und Ohr, Schmerz in jeglichem Theile des Körpers,
Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, chronische Entzündung und Eiterung
des Magens, Steinbeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, Storbut,
Fieber, Skrophel, Auszehrung, Wassersucht, Gicht, Nebelkeiten und Er-
brechen während der Schwangerschaft, Niedergeschlagenheit, Epilepsie, allge-
meine Körperschwäche, Gliederlähmung, Husten, Schlasslosigkeit, unwill-
kürliches Erröthen, Mangel an Gedächtniß, Erschöpfung, Schwermuth,
Hysterien, Unentslossenheit, Anwandlung zum Selbstmord &c. &c. &c. Man
kennt bisher für Kinder und schwache, kränkliche Personen kein besseres und
wirksameres Mittel, zumal es nie eine Säure im Magen erzeugt, des
Morgens und des Abends genommen die natürlichen Functionen, sowie die

allerschwächste Verdauung herstellt und dem Kraftloseten eine neue, bisher unbekannte Kraft verleiht.

Folgende achtbare und berühmte Personen, welche fast alle der Revalenta Arabica ausschließlich ihre Genesung verdanken, nachdem alle Arzneimittel ohne Erfolg geblieben und alle Hoffnung auf Herstellung der Gesundheit verschwunden schien, haben den Herren Barry du Barry & Comp. freiwillig Certificate eingesandt:

Der Hochedle Graf Stuart von Decies geheilt von einer langjährigen Unverdaulichkeit; Generalmajor Thomas King, Kur von Nervenschwäche, Unverdaulichkeit, Hartleibigkeit etc.; der ehrwürdige Erzbischof Alex. Stuart von Ross, dreißährige außergewöhnliche Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen im Halse und linken Arme; Capt. Barker D. Bingham, 27ährige Unverdaulichkeit mit allen nervösen Folgen; Herr William Hunt, Advocat, Kur einer 60ährigen Paralyse der rechten Seite und Hantausschlag; Capt. Allen, Kur einer jungen Dame von der fallenden Sucht; Herr Thomas Minster, 5ährige Nervenschwäche, begleitet von Spasmen und täglichem Erbrechen; Drs. Ingham, Oxford; Campbell, Mysore; Wurzer, Bonn; Ure und Harvey, London; Herr James Shorland, Chirurg des 96ten Regiments, Kur einer Wassersucht; Herr James Porter, 13ähriger Husten und allgemeine Körperschwäche; Herr Thomas Woodhouse, Herstellung einer Dame von Verstopfung, Uebelkeit und Erbrechen während ihrer Schwangerschaft; Herr Andrew Fraser, hergestellt von 20ähriger Leberkrankheit; Herr Samuel Larson, Kur einer 2ährigen Diarrhöe; Herr W. R. Reeves, geheilt von einer 25ährigen nervösen Reizbarkeit, Unverdaulichkeit und Verstopfung mit Schlaflosigkeit und allgemeiner Körperschwäche; Herr William Martin, Herstellung von 8ährigem täglichem Erbrechen; Herr Richard Willoughby, geheilt von einer Gallenkrankheit; Herr J. W. Flavell, Pfarrer, Herstellung von achtährigen fürchterlichen Leiden an Unverdaulichkeit, Nerven- und Körperschwäche, begleitet mit Krämpfen, Spasmen, täglichem Erbrechen und Unterleibsbeschwerden; Frau Maria Josly, geheilt von 50ährigen unbeschreiblichen Schmerzen von Unverdaulichkeit, Nervenleiden, Engbrüstigkeit, Husten, Flatus, Spasmen, Krämpfen, Uebelkeit und Erbrechen; Fräulein Elizabeth Jacob, geheilt von Nervenleiden, Unverdaulichkeit und Hantausschlag; Fräulein Elizabeth Deoman, geheilt von 10ähriger Unverdaulichkeit und Hysterien; Herr Capitain Otto drückt sich sehr energisch aus, wie folgt: Festung Kosel in Schlessen, 6. Dec. 1852. Meine hochverehrten Herren! Ich bin von der Richtigkeit Ihrer Revalenta Arabica, welche ich von Ihren Agenten H. H. Felix u. Comp. in Berlin beziehe, vollständig überzeugt. Auch ist mein Vertrauen auf ihre Heilkraft unerschütterlich, mögen auch alberne Eitel in den Zeitungen sagen, was ihnen ihre Dummheit und ihr Neid eingibt. Mit vorzüglicher Hochachtung, Ihr sehr ergebener Otto, Capitain im Königl. Preuss. 11. Inf.-Reg.; Frau M. Gehrke, geb. Zuhl, in Kiel, von Magenschwächen und deren Folgen; Herr Carl Maffie von Schwindsucht; Herr Richard Ambler, Kur eines Säuglings von abwechselndem Durchfall, Magenschmerzen, Convulsionen und Verstopfungen; Herr Samuel Barlow, Kur von 20ährigen unbeschreiblichen Magenleiden, Säure, Uebelkeit, Blähungen, Verstopfungen, Nervenreiz, Kopfschmerzen; Frau H. v. B. (Adresse Herrn Bollinger in Bern) lungenkrank und augenscheinlich in einer hoffnungslosen Anzehrung, nahm die Revalenta Arabica auf Befehl ihres Arztes. Sie wurde vermaßen dadurch gestärkt, daß alle ihre Bekannten darüber staunten. Die gefährliche Epoche ihrer Entbindung, der sie, nach der Meinung ihres Arztes, unterliegen würde, ging ohne Gefahr oder Schwierigkeit vorüber, und ihr Mann kann dieses excellentes Mittel, wovon seine Frau und Kind leben, nicht zu hoch preisen; Herr v. Biatoskorski, Königl. Polizeicommissär von Breslau sagt: „dieses Mittel hat bei mir eine höchst ausgezeichnete Wirkung hervor gebracht und ich segne die Stunde, in welcher ich mit demselben bekannt geworden bin“; Herr Jules Duvoisin, Notar in Grandion, Schweiz, war seit 2 Jahren der Unglücklichste der Menschen, durch Unverdaulichkeit, fürchterliche Schmerzen im Magen, Aversion gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zur Arbeit und Schwäche des Gehirns, und hielt sich für unheilbar, bis die Revalenta Arabica ihn in kurzer Zeit herstellte; Herr Christian Hermann, Wesel, Kur eines Kindes vom Krampfhaften; G. Hende, Zellerfeld am Harz, drückt sich wie folgt aus: Du Barry's Revalenta Arabica ist auf Grund Ihrer Ankündigung von mir, unter Zuziehung eines tüchtigen Arztes, des Medicinalrathes und Stadtphysikus Dr. Brockmann hieselbst, bei meinem 15 Monate alten Töchterchen, welche Anlagen zu Scropheln zeigte, mit gutem Erfolge angewandt worden und hat dieses Mittel sowohl bei mir, als auch bei dem benannten Arzte ein lebhaftes Interesse hervorgerufen“; Herr Albert Küller in Solingen: „seit 5 Monaten litt ich an Husten mit Blutauwurf und alle ärztlichen Mittel blieben ganz fruchtlos, bis mein Arzt, der berühmteste unserer Stadt, vor ungetähr 8 Tagen, Ihre Revalenta Arabica verordnete, und ich bin mit der Wirkung recht zufrieden“ etc.; Herr A. Lehmann, Eisenbeamter in Münster, Westphalen, befreit von einem traurigen Zustande: „gliedermatt,

Ohnmachten nach halbstündigem Spaziergange, appetitlos bis zum Ekel gegen alle Speisen, Schmerzen im Rückgrate, starken nächtlichen Schweiß, Schlaflosigkeit, Melancholie; das Zeugniß des Herrn Medicinalraths Dr. Wurzer in Bonn lautet wörtlich wie folgt: „Revalenta Arabica. Dieses eben so leichte als wohlthätigende Mittel ist eines der vortrefflichsten nährenden und einhüllenden Mittel und ersetzt in vielen Fällen alle anderen Arzneien. Da es zugleich sehr leicht verdaulich ist (ein großer Vorzug, den es vor sehr vielen anderen schleimigen und einhüllenden Mitteln besitzt), so wird es mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten ic., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krampfhaften Reizungen der Harnröhre, wie sie z. B. oft auch nach dem Genuße gährender Getränke, namentlich des jungen Bieres, vorkommen, bei krampfhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasenhämmorrhoiden ic. — Mit dem ausgezeichnetsten Ertolze bedient man sich auch dieses unschätzbaren Mittels nicht bloß in Hals- und Brustkrankheiten, wo man Reiz und Schmerzen lindern will, sondern auch in der Lungen- und Luftröhrenschwindsucht, wo es bei seinen bedeutenden ernährenden Eigenschaften gleichzeitig ganz vortrefflich gegen den oft so sehr lästigen Husten wirkt, und kann man, ohne der Wahrheit im geringsten zu nahe zu treten, die feste Versicherung aussprechen, daß die Revalenta Arabica beginnende hecticische Krankheiten und Schwinduchten zu heilen vermag. Bonn, 19. Juli 1852. (L. S.) gez. Dr. Rud. Wurzer, landgräfl. hess. Medicinalrath, pract. Arzt in Bonn, und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied“. Herr Joseph Walters, geheilt von „Angina Pectoris“, und Tausende andere wohlbekannte und achtbare Personen.

Hauptredacteur.

Preise der Revalenta Arabica.

In zinnernen Dosen, gestempelt mit dem Siegel von Du Barry & Comp., ohne welches keine ächt sein können:

Brutto wieg.	1 Pfd.	Thlr.	1	5 Sgr.
"	2	"	1	27
"	5	"	4	20
"	12	"	9	15

Die superfeine Qualität:				
Brutto wieg.	2 Pfd.	Thlr.	4	20 Sgr.
"	5	"	9	15
"	10	"	16	—

Jede Dose enthält eine Anweisung zum Gebrauch und allgemeine diätetische Regeln zur Leitung der Patienten.

Niederlagen der Herren Barry du Barry & Comp. auf dem Continente.

Aachen, Herr Albert Offermann.
 Berlin, Herren Felix & Comp., Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Preussen, Friedrichsstr. gegenüber dem Rheinischen Hofe, Ecke der Leipziger Strasse.
 Bonn, Herr Joh. Mertens, Neugasse.
 Bremen, Hr. B. H. Martfeldt, Langest.
 Breslau, Herren W. Heinrich & Comp., Schuhbrücke 54.
 Coblenz, Herr Herrmann Möhlich.
 Cöln, Herr H. Müllenbach, Altenmarkt 28.
 Dresden, Herr F. A. Kretschmar, im Café français.

Frankfurt a. M., Herr J. A. Simeons.
 Frankfurt a. O., Herr J. H. Wollgast.
 Hamburg, Hr. S. L. Bickel, Bergst. 14.
 Hannover, Herren Ihssen u. Lehne.
 Kiel, Herr C. Finely.
 Krakau, Herr Carl Herrmann.
 Kreuznach, Herr Eduard Feist.
 Magdeburg, Herren Zuckerschwert u. Comp.
 Mainz, Herr Carl Joseph Gianl.
 Stettin, Herr Albert Dammast.
 Wien, Herr Franz Wilhelm, Stadt, Jordansgasse 401.
 Wiesbaden, Herr F. W. Käsebler.
 Zürich, Hr. F. Bluntschli-Dändliker.

Für diese wichtige Agentur beliebe man sich franco directe an die Herren Barry du Barry & Comp. zu wenden. — Auch respectable Provisionsreisende.

Barry du Barry & Comp.,

Weilbach, Duchy of Nassau,

beautifully situated on the railway between Frankfort and Wiesbaden — (station Flörsheim) and within an hours distance of either place. Weilbach is the most effective sulphur spring Germany possesses, and is found to be remarkably efficacious in bilious, liver and hæmorrhoidal complaints, weakness of the digestive organs, relaxed sore throat, congested state of the respiratory organs, as well as eruptive diseases of the skin, while the salubrity of its atmosphere and its remarkable evenness of temperature distinguish it as a singularly beneficial resort for invalids and delicate persons generally.

Weilbach further possesses a most complete hydropathic establishment.

Baron *Liebig* comments in the following terms on the Weilbach waters: „According to the late analysis by Professor *Will*, the spring at Weilbach, as might have been anticipated from its medicinal celebrity, belongs to the richest cold mineral springs in Germany; but as the water loses $\frac{5}{6}$ of its sulphurous contents when transmitted bottled it is necessary, to obtain its full operation, to drink it at the spring itself.

Justus von Liebig“.

Resident english physician, John R. Robertson. A. M. M. D.

For every information respecting apartments etc. address to

2309

Mr. Seebold, Kur-House, Bad Weilbach, Nassau.

Cursaal zu Wiesbaden.

Heute Samstag den 16. Juli

Abends 8 Uhr

REUNION DANSANTE.

Morgen Sonntag den 17. Juli

Nachmittags

grosse Militär-Musik

im Garten.



Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit zweistöckigem Hintergebäude nebst Werkstätte und Garten ist wegen Wohnortsveränderung zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 2243

Gaufrier- oder Stellmaschinen verfertigt und reparirt

2277

H. C. Huch, Mechaniker in Mainz.

Gebrüder Becker

am Brand in Mainz,

bringen ihr auf's vollständigste assortirte Lager in Bielefelder Leinen, weißen und farbigen Taschentüchern, Damast und Drell-Gedecken, Gebild-Sandtüchern im Duzend und nach der Elle, sowie auch Haus-Leinen in jeder Feine, in empfehlende Erinnerung. 2459

Bur Unterhaltung.

Die Familienfehde.

Ein Sittengemälde aus Corsica und Frankreich.

(Fortsetzung.)

Von diesem Tage an verweilte Ginevra oft Stundenlang in dem Atelier des Malers, wenn die andern Schülerinnen fort und nur der Kapitän anwesend war, der für sie der Gegenstand solch tiefen Mitgefühls geworden war. Sie hielt zwar alsdann noch Malerstock und Palette, aber der Pinsel berührte nur selten die Leinwand, während Louis neben ihr saß und seine dunkeln Augen mit glühender Beredsamkeit auf sie heftete. Ihre Unterhaltung war nur dürftig und gebrochen, denn bei Liebenden sind einsylbige Worte ausdrucksvoller als ganze Reden voll künstlich ausgefeilter Sätze. Zuweilen sang sie mit gedämpfter Stimme ein italienisches Lied, und freute sich dann wie ein Kind, daß Louis die weiche Sprache, die sie ihre Muttersprache nennen durfte, so meisterhaft sprach. Derartige Mittel, die gerade durch ihre Einfachheit um so wirksamer zu sein scheinen, befestigen am sichersten eine Herzensneigung, bis sie zu einer Leidenschaft heranwächst, die sogar über das Leben gebietet. Wir wollen nicht läugnen, daß Ginevra's Benehmen in diesem Falle nicht das richtige war, und daß sie unrecht that, sich einem heimlichen Liebesverhältnisse hinzugeben, und der weitere Verlauf ihrer Geschichte wird zeigen, zu welchen verhängnisvollen Folgen dieses unbedachte Benehmen führte.

Die verlängerten Unterrichtsstunden und Besuche Ginevra's bei Herrn Servin begannen nachgerade auch dem alten Grafen und seiner Gemahlin aufzufallen, denn Beide liebten die Tochter so abgöttisch, daß sie ihre Abwesenheit nur mit Ungeduld ertragen konnten. Sie drückten daher ihre Verwunderung darüber aus, daß sie soviel Zeit auf die Malerei verwende, wo sie doch wisse, wie sehr sie den Eltern durch die öftere Abwesenheit wehe thue. Auf diese Ansprache vermochte Ginevra nur durch Thränen zu antworten, und ihr Vater, dem dieser Anblick ein ganz ungewohnter war, fragte gespannt nach der Ursache desselben. Seine Frage verdoppelte aber nur die Verwirrung der Tochter, so daß er zärtlich ihre Hand ergriff und sie fragte: „Nicht wahr, mein Kind, Du willst uns mit einem Gemälde von Dir überraschen?“

„Mit Nichten, mein Vater,“ versetzte Ginevra, deren Stolz eine Rothlüge verschmähete, — „ich will Sie nicht mit einer Unwahrheit hintergehen — ich male nicht, wenn ich über die gewohnte Zeit bei Herrn Servin bleibe!“

Was treibst Du aber in diesem Fall bei ihm? Du wirst Dich hoffentlich in keine unpassende Liebelei eingelassen haben?“

Ginevra zuckte zusammen und erwiderte nach einer Weile: „Es ist eine Herzensangelegenheit, an welcher ich mich nicht zu schämen brauche.“

„Fürchtete ich es doch!“ rief der Vater erbittert, — „erkläre, erzähle mir Alles!“

Auf diese Weise bestürzt, konnte die Tochter nicht mehr länger zögern, den Eltern zu bekennen, auf welche Weise sie mit dem Kapitän bekannt geworden und welches Interesse er in ihr wachgerufen habe.

Kein Geständniß hätte den alten Corsen bitterer kränken können. Der corsische Stolz und eine gewisse Selbstsucht hatten in ihm die Absicht genährt, daß die ganze ungetheilte Liebe seiner Tochter nur ihm und der Mutter ausschließlich zukomme, und der Gedanke, daß noch eine dritte, fremde Person diese Liebe theile, erfüllte ihn mit wildem Grimm. Er sah mit Unwillen, wie sein Kind die Liebkosungen, die er in seiner hingebenden Zärtlichkeit ihr abgelockt, nun an einen Andern verschwende. Es war ihm, als wolle die Tochter ihn in seinem Alter und seiner Einsamkeit verlassen, sie wolle ihn bei Seite legen, als jeye sie seiner überdrüssig. Zu diesem Trugschlusse führte den alten Piombo seine Selbstsucht und sein corsischer Ungeßtümm. Er verbot alsbald Ginevra, nur jemals wieder an ihren jungen Geliebten zu denken. Sie bat und beschwor, dieses Verbot zurückzunehmen, und machte ihn darauf aufmerksam, daß ihr Glück auf dem Spiele stehe. Vergebens — er wollte sie nicht anhören, sondern erklärte ihr gebieterisch, sie dürfe niemals heirathen, so lange er lebe. Ginevra war aber allzusehr von des Vaters Blute, als daß ein solch nachdrückliches Verbot in ihr nicht auch den eigenen Stolz geweckt hätte. „Aber ich will heirathen, mein Vater!“ rief sie; „Ihr Urtheil ist unmenschlich!“

Ginevra's so bestimmt ausgedrückter Entschluß schien den alten Grafen betroffen zu machen und einzuschüchtern; noch nie hatte er sein Kind so gesehen. Er kehrte zu seinem Stuhle zurück, ohne ein Wort zu sagen, und seine Gemahlin schlug sich nun in's Mittel und nahm der Tochter Partei. Ginevra warf sich dem Vater zu Füßen und betheuerte feierlich: „Ich liebe Sie ja noch immer, bester Vater, und mit ungeminderter Hingebung; ich werde bei Ihnen wohnen und Sie niemals verlassen!“

Bartolomeo ließ sich am Ende erweichen, und als er nun weiter erfuhr, daß der Geliebte seines Kindes ein Kapitän der Kaisergarde sey, der bei Waterloo gefochten und, obwohl verwundet, nur als einer der letzten den verhängnißvollen Wahlplatz verlassen, so versprach er sich für den jungen Mann zu interessiren, und willigte ein, ihn in seinem Hause zu empfangen.

Ein hochgestellter Beamter der neuen Regierung hatte dem Grafen di Piombo unter der Kaiserherrschaft die Gewährung einer werthvollen Gunst zu verdanken gehabt, und durch seine Verwendung erlangte der Graf nunmehr die Begnadigung des Kapitäns, welchem sogar so viel Rücksicht erfuhr, daß er auf die Liste der verfügbaren und künftig wieder anzustellenden Offiziere gesetzt wurde. Ginevra eilte mit unnennbarem Jubel zu dem Geliebten, um ihm diese erfreuliche Nachricht zu überbringen. Da er inzwischen seine Uniform mit anspruchsloser bürgerlicher Kleidung vertauscht hatte, so folgte er ihr sogleich nach dem Hause ihres Vaters und sie geleitete ihn angstbeben die Treppe hinan, denn sie fühlte eine unbeschreibliche Spannung, wie ihr Vater wohl den Kapitän empfangen und welchen Eindruck derselbe auf Jenen machen würde. Graf Piombo saß düster und mit strengem Antlitz in einer Fensterbrüstung des großen Salons. Ginevra führte den Geliebten dem Vater entgegen und rief: „Mein Vater, ich stelle Ihnen hier einen Herrn vor, der sich sicher einer günstigen Aufnahme bei Ihnen erfreuen darf — es ist der Kapitän, der bei Mont St. Jean wenige Schritte vom Kaiser focht!“

Der Graf stand nicht auf und milderte auch den strengen Ausdruck seiner Züge nicht, sondern sagte kalt: „Sie tragen keine Decoration, mein Herr, wie ich bemerke!“

„Es schickt sich dieß meines Bedünkens nicht für einen Offizier des Kaisers

unter gegenwärtigen Umständen", entgegnete Louis bescheiden und mit einiger Schüchternheit.

Diese Antwort schien dem Grafen zu gefallen und seinen Ansichten zu entsprechen, denn er erwiderte Nichts darauf. Eine peinliche Pause folgte, und die Gräfin, welche dieselbe schmerzlich empfand und dem jungen Offizier ersparen wollte, wandte sich an ihren Gemahl mit der Frage: „Bemerkst Du nicht, mein Lieber, daß dieser junge Herr eine merkwürdige Aehnlichkeit mit der Familie Porta hat“?

„Finden Sie das, Madame“? versetzte der Offizier lächelnd, auf welchen sich die Blicke des alten Grafen plötzlich mit wahrem Tigerblitze hefteten.

„Diese Aehnlichkeit ist eine natürliche, denn ich gehöre zu jener Familie“!

„Ein Porta“? rief der Graf: „Ihr Name“?

„Luigi Porta“! entgegnete der Kapitän.

Der Graf erhob sich langsam von seinem Stuhle in einer Aufregung, der er gar nicht Worte leihen konnte. Der Grimm machte seine Züge leichenbläß; die Gräfin ergriff seinen Arm, zog ihn mit sanfter Gewalt nach der Thüre, und Beide verließen mit einander das Gemach. Aber noch auf der Schwelle warf Bartolomeo dem unglücklichen Manne einen Blick des wildesten Hasses zu, drohte ihm mit der Faust, und ließ einen Blick des innigsten Abscheus über die nicht minder bestürzte Tochter hingleiten.

„Welches Unheil dieses einzige Wort angerichtet“! sagte Ginevra im Tone des tiefsten Entsetzens. „Wußtest Du nicht, daß Deine Familie und die meinige geschworene Feinde sind“?

„Feinde? Ich hatte nicht die mindeste Idee davon“! war die Antwort des Kapitäns. „Ich war noch nicht sechs Jahre alt, als ich mit meiner Amme Corsica verließ wegen irgend eines Unfalles, der meinem Vater zugestossen war, den ich aber nie in Erfahrung bringen konnte. Ein Oheim meiner Mutter in Genua nahm sich meiner an und erzog mich, und als ich ihn verließ, um in die Armee zu treten, erzählte er mir, daß ich in Frankreich einen mächtigen Feind habe und rieth mir, einen andern Namen anzunehmen, den ich seither geführt habe. Von meinem Großoheim erfuhr ich auch, daß meiner Ahnen Güter confiscirt waren, und daß mir nie ein anderes Besizthum bleibe als mein Degen. Seither war ich mit Leib und Seele Soldat“!

„Du mußt dieses Haus sogleich verlassen!“ rief Ginevra.

„Wie, meine Liebe, hat sich denn dieser rasende Haß unserer Ahnen auch auf uns fortvererbt?“ fragte er und ergriff ihre Hand.

„Ich finde keinen Raum zum Groll gegen Dich in meinem Herzen,“ gab sie zur Antwort; „aber Du darfst nun nicht länger hier bleiben, wo Deine Sicherheit gefährdet ist. Ich werde Mittel finden mit Dir in Verkehr zu treten, aber sey auf Deiner Hut, und ich warne Dich besonders vor meinem Vater!“ — Mit diesen Worten geleitete sie ihn bis zur Haus-
thüre, und erst als sie ihn wohlbehalten auf der Straße sah, sagte sie ihm mit der vollen heißen Zärtlichkeit Lebewohl, die sie seither gegen ihn an den Tag gelegt hatte. (Forts. folgt.)

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 16. Juli: *Helene von Seigliere*, Intriguen-Stück in 4 Aufzügen von Jules Sandeau. Bearbeitet von W. Friedrich. Marquis de la Seigliere: Hr. Gerstel vom Großherzoglichen Hoftheater in Karlsruhe, als Gast.

Sonntag den 17. Juli: *Lohengrin*, romantische Oper in 4 Akten von Richard Wagner.
